

Film 4: „Weg in die Freiheit“

Die innerdeutsche Grenze, der sog. „Eiserne Vorhang“. 1.378 Kilometer war die gemeinsame Grenze zwischen der Bundesrepublik und der DDR lang, über 800 Menschen verloren bei der Flucht über diese Grenze ihr Leben. Über 5.000 Menschen versuchten über die Ostsee zu entkommen. Ein sehr gewagtes Unterfangen. Viele ertranken, die meisten wurden verhaftet. Aber ungefähr 800 von Ihnen schafften die Flucht – wie Mario Wächtler.

[O-Ton Mario Wächtler]

Übrigens, das sind damals noch die Originalflossen, die ich hatte, das Einzig(st)e, das noch über ist, also die sind in der DDR hergestellt, die nehm' ich heute noch, und das Andere ist leider Gottes alles ... der Neoprenanzug wurde aufgeschnitten, vom Schiff her, das musste ich dann alles wegschmeißen. Aber die Flossen haben es überlebt, die habe ich heute mal mitgebracht. Ich ging dann hier in so eine Hecke rein; die ich Ihnen mal zeigen kann ...

Mario Wächtler ist der letzte DDR Bürger, der es geschafft hat, schwimmend über die Ostsee nach Westdeutschland zu entkommen.

[O-Ton Mario Wächtler]

So, hier hatte ich mich dann erst einmal für fünf bis zehn Minuten versteckt, hab' mich hingesezt, keine geraucht, ich rauch' nicht. Hab' mich hier hingesezt, hab' die ganze Sache abgewartet ...

Glücklicherweise war Wächtler ein guter Schwimmer, damals. Sonst wäre er wahrscheinlich ertrunken, wie so viele andere auch, die versucht haben, die Ostsee zu durchschwimmen.

[O-Ton Mario Wächtler]

Dann habe ich mal angefangen mich langsam auszuziehen, sprich, ich hatte nur eine leichte Jogginghose an und ein leichtes T-Shirt, den Rest hatte ich ja alles druntergezogen schon, im Voraus, hatte mich schon mal leicht umgezogen, war darüber das schon alles in den Rucksack einzupacken, und wie ich das so in den Rucksack einpackte, merkte ich, dass hier zwei Grenzpatrouillen (ent)lang liefen mit 'nem Schäferhund an der Leine.

Damit hatte der damals 24-jährige Automechaniker aus Chemnitz hier nicht mehr gerechnet.

[O-Ton Mario Wächtler]

Ich war erschrocken, bin wie zu Eis erstarrt, hab' nicht mehr geatmet, hab' mich nicht mehr bewegt und alles; sie sind vorbeigegangen, haben eine geraucht, der Schäferhund hat zum Glück nicht angeschlagen. Also es war ein kurzer Schock, und ... aber, ja, ging es ja gut, sie sind vorbeigelaufen, haben nix mitgekriegt, haben nix gehört. Dann hab' ich noch mal fünf Minuten gewartet, hab' dann noch mal rausgeschaut, ob jetzt alles ruhig ist ...

Wächtler wartet ab, bis es dunkel wird. Dann geht er runter zur Ostsee. Das alles passiert im September 1989. Zwei Monate später ist die Grenze offen. Wächtler schwimmt weit raus in die Ostsee. Er versucht die Fähren der Skandinavien-Linie zu erreichen, die von Travemünde aus über die Ostsee fahren. Wächtler schwimmt und schwimmt, bis zum Tagesanbruch.

[O-Ton Mario Wächtler]

Krämpfe hab' ich ab und zu bekommen, aber ich wusste damit umzugehen. Und von der Kondition: Solange ich im Wasser war, fühlte ich mich relativ topfit eigentlich. Frieren tut man auch nicht, solange man im Wasser ist. Und, ja, das sind, das sind Argumente, darüber hatte ich mir keine Gedanken gemacht, weil das durfte ich nicht, konnte ich nicht. Ich konnte nur schwimmen, schwimmen, schwimmen, das Andere war alles Nebensache.

20 Kilometer musste Wächtler schwimmen, bis er endlich ein Schiff sah.

[O-Ton Mario Wächtler]

Das ist ganz schön weit.

Doch er hatte mit Gegenströmungen des Schiffes zu kämpfen, er erreichte es nicht. Er schwimmt weiter bis zum Nachmittag, bis er schließlich eine Fähre entdeckt. 18 Stunden ist Wächtler da schon im Wasser. Sein Glück: Sein Winken wird an Bord der Fähre entdeckt. Man lässt ein Rettungsboot zu Wasser. Doch das Manöver bleibt von den Grenzern der DDR nicht unentdeckt. Sie versuchen den Flüchtling aufzuhalten. Und der ist mittlerweile mit seinen Kräften am Ende.

[O-Ton Mario Wächtler]

Da war die Kraft Null. Und da haben mich zwo (zwei), drei Leute reingezogen in das Boot, weil ich ja nicht, nicht grad' leicht war damals ...

Wächtler hat es geschafft. Die Passagiere der „Peter Pan“ applaudieren dem erschöpften 24-Jährigen. Und sie spenden Geld für einen Neuanfang im Westen.

[O-Ton Mario Wächtler]

Es ... es waren dann knapp 5.000 D-Mark in sechs, sieben verschiedenen Währungen. Also über Schwedenkronen, Dänenkronen, Holländische Gulden, es war alles dabei. Aber (im) Endeffekt umgerechnet waren es knapp 5.000 DM. Das war ein schönes Startgeld. Also zehn Minuten auf deutschem, auf westdeutschem Boden hatte ich schon 5.000 Mark.

Die Stasi erfährt erst am nächsten Tag, dass die Flucht geglückt ist. Aus der Bildzeitung. Die hat er bis heute aufgehoben.